

INTERVIEW

„Dorthin gehen, wo die Bewerber sind“

BBH: Herr Mießen, Sie bilden derzeit bei Frisch & Faust 32 Azubis aus. Zwölf Bewerbungen haben Sie allein an einem der beiden Messetage bei der Vocatium erhalten. Viele Branchenkollegen klagen, die Fachkräftesicherung der nächsten Jahre sei in Gefahr. Was machen Sie anders?

Dieter Mießen: Wir knüpfen frühzeitig Kontakte zu potenziellen Bewerbern, zum Beispiel auf unserem Baustellentag, der viele Interessierte anzieht, oder auf Messen. Da sind unsere Auszubildenden das Standpersonal, denn sie sind näher dran an der Zielgruppe und sprechen die gleiche Sprache wie jugendliche Schulabgänger.

Vergeben Sie auch Praktika?

Ja, prinzipiell macht jeder vor Beginn seiner Ausbildung ein Praktikum bei uns. Aber wir gehen auch dorthin, wo die Bewerber sind: in die Schulen, wo wir Partnerschaften unterhalten und die Berufsorientierung unterstützen. Die Ansprache face to face ist heute enorm wichtig.

Haben Sie noch weitere Partner?

Die Passgenaue Besetzung der Handwerkskammer Berlin ist für uns ein wichtiger Ansprechpartner oder auch verschiedene Bildungsträger.

Dann spielen natürlich unsere zahlreichen Schulkooperationen eine große Rolle und nicht zu vergessen die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Sie sehen: Unser Netzwerk ist groß.

Was raten Sie Berufskollegen bezüglich der Azubi-Akquise?

Gehen Sie in die Schulen um die Ecke und sprechen Sie mit der Schulleitung. Oftmals rennt man dort offene Türen ein.

Interview: Elke Sarkandy



Fotos: Sarkandy

Dieter Mießen, Prokurist und kaufmännischer Leiter bei der Frisch & Faust Tiefbau GmbH, berät mit Azubi Susanne Wandersee Jugendliche über Karrierewege im Handwerk auf der Messe Vocatium.

Azubi-Marketing: So geht's

„Arbeiten im Freien und etwas mit den Händen schaffen, das war der Anspruch an meinen zukünftigen Beruf.“ Susanne Wandersee ist angehende Kanalbauergesellin. Die Augen der 18-Jährigen leuchten, wenn sie von ihrem Beruf spricht. Ihr Ausbildungsbetrieb Frisch & Faust Tiefbau GmbH hat offensichtlich alles richtig gemacht. Was ist das Geheimnis des Erfolgs?

„Wir gehen seit vielen Jahren eigene Wege im Ausbildungsmarketing“, erzählt Dieter Mießen, Prokurist und kaufmännischer Leiter des Betriebs. 32 junge Menschen lernen derzeit einen Ausbildungsberuf; dazu kommen noch zahlreiche Studenten, die das Unternehmen im Dualen Studium unter Vertrag hat.

Am betriebsinternen Baustellentag haben seine Lehrlinge ihren großen Auftritt: Sie informieren Gleichaltrige in deren Sprache über den Ablauf der Ausbildung, die Voraussetzungen oder auch die Lehrlingsvergütung – genauso wie bei Messen. „Unsere Azubis sind das Standpersonal.“ Dabei sei der Tiefbauspezialist

oftmals das einzige Bauunternehmen auf Ausbildungsmessen. Auch auf der Vocatium, der Messe für Ausbildung und Studium, die kürzlich zu Ende ging, hat der Betrieb nur wenig Konkurrenz. „Gut für uns“, lächelt Diplomingenieur Mießen und wendet sich einer Gruppe Jugendlicher zu, die mehr über die Ausbildungsinhalte wissen wollen.

Mit Förderung Mitarbeiter an den Betrieb binden

Während sich die annähernd Gleichaltrigen noch in der Orientierungsphase befinden, hat Susanne Wandersee bereits klare Zukunftsziele vor Augen: Nach der



Melanie Oertel, zuständig für Büro und Personal bei dem Betrieb Becker & Beckmann, warb anlässlich der Ausbildungsmesse Vocatium um potenzielle Auszubildende rund um den Kfz-Bereich.

VOCATIUM PLUS Fachmesse für junge Geflüchtete

Zweimal jährlich veranstaltet das IFT Institut für Talententwicklung GmbH die Vocatium, um Jugendliche mit Ausbildungsbetrieben bzw. Hochschulen in Kontakt zu bringen. Der Veranstalter befragt dazu vorab Schüler/-innen zu deren beruflichen Wünschen, wertet die Fragebögen aus und vereinbart verbindliche Termine zwischen Besuchern und Ausstellern. Für sich werben können Aussteller beispielsweise im Messehandbuch oder Online-Verzeichnis, aber auch direkt in den Schulen mit eigenen Präsentationen. Am 29. November 2016 findet in Kooperation mit den Unternehmensverbänden Berlin-Brandenburg (UVB) im Haus der Wirtschaft eine Vocatium plus speziell für junge Geflüchtete statt.

www.erfolg-im-beruf.de

Gesellenprüfung, die sie aufgrund guter Leistungen vorzeitig ablegen wird, will sie erst einmal Berufserfahrungen sammeln und sich dann auf jeden Fall weiterbilden. Werkpolierin wäre ein Ziel: „Und irgendwann einmal eine eigene Kolonne leiten“. Entsprechende betriebsinterne Angebote seitens des Bauleiters gibt es bereits.

Tandems aus jungen und erfahrenen Mitarbeitern haben sich bewährt

Das ist typisch für Frisch & Faust: Die Belegschaft ist offen für das Thema Aus- und Weiterbildung. Tandems aus je einem jungen und einem erfahrenen, älteren Mitarbeiter haben sich bewährt.

Auch beim Spezialist für Karosserie, Lack und Mechanik, Becker & Beckmann GmbH, steht die Nachwuchsförderung ganz oben: Stephanie Peesch, angehende Fahrzeuglackiererin, ist glücklich, einen Handwerksbetrieb mit aufgeschlossenen Kollegen gefunden zu haben, die Frauen nicht nach der Länge ihrer Fingernägel beurteilen, sondern Leistung anerkennen und sie fördern. „Ich durfte bereits alle Abteilungen durchlaufen und die Abläufe kennenlernen“, erzählt die zierliche junge Frau im 2. Lehrjahr. Wer interessiert sei und sich geschickt

anstelle, dürfe sich auch schon mal an Arbeiten probieren, die noch nicht auf dem Lehrplan stünden. Und geschickt scheint sie sich zu zeigen: Auch sie wird die Gesellenprüfung nach einer verkürzten Ausbildungszeit ablegen. Ihr Ziel: weiterqualifizieren zur Technikerin und später die Meisterprüfung ablegen.

„Heutzutage kann sich kein Handwerksbetrieb mehr leisten, darauf zu warten, dass Jugendliche nach einem Ausbildungsplatz fragen“, mahnt Ulrich

Wiegand, Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Bildung der Handwerkskammer Berlin. Gerade das Handwerk müsse Präsenz zeigen: in Schulen in Form von Kooperationen, auf Messen und überall dort, wo sich Jugendliche bewegen – auch im Internet. Dabei seien Praktikumsangebote mit einer guten Betreuung eine Form bewährter Akquise. „Auch die Handwerkskammer Berlin unterstützt Betriebe mit ihrer Praktikumsbörse“, so Wiegand.

sa

www.hwk-berlin.de



Stephanie Peesch (l.), Auszubildende zur Fahrzeuglackiererin, lernt gemeinsam mit weiteren jungen Frauen bei Becker & Beckmann einen Handwerksberuf.